Zeitschrift: Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich

Herausgeber: Geobotanisches Forschungsinstitut Zürich

Band: - (1944)

Vereinsnachrichten: Bericht über das geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich für das Jahr 1944

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERICHT ÜBER DAS GEOBOTANISCHE FORSCHUNGSINSTITUT RÜBEL IN ZÜRICH FÜR DAS JAHR 1944

WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT UND BENÜTZUNG DES INSTITUTES

Vom Institut ausgeführte Arbeiten. Die Arbeiten in der Versuchsweide Schinigeplatte erfolgten im gleichen Rahmen wie im Vorjahre, wobei das Gebiet besucht wurde am 16. Juni, am 19./21. Juli und am 10./15. August. Der Rasen der bisher gedüngten Flächen blieb jetzt, nach dem Aufhören der Düngung, mit Ausnahme weniger Dauerflächen verhältnismäßig niedrig, und die Gräser entwickelten viel weniger Halme, als im Vorjahre. Dagegen blühten im allgemeinen die Kräuter sehr schön und reich, auch in den seit langem nicht mehr gedüngten Flächen. Der Mäuseschaden war in einzelnen bisher gedüngten Flächen beträchtlich. Geerntet wurden wiederum 335 Dauerflächen. Zur genauen floristischen Analyse gelangten 45 Flächen (von Gruppe IV die ungedüngten Flächen, Gruppe VIII und IX). Aus den Gruppen VIII, IX, X, XI (80 Flächen) wurden 160 Bodenproben zur Untersuchung entnommen und vorläufig das pH bestimmt. Die Flächen der Gruppe V und eine weitere Anzahl in besonderer Art gedüngter Flächen lieferten Grasproben zur Futterwertbestimmung. Wir verdanken der Eidg. Agrikulturchemischen Anstalt Liebefeld in Bern und insbesondere den Herren Direktor Dr. L. Gisiger und Dr. F. v. Grünigen die große Freundlichkeit, diese Bestimmungen ausführen zu wollen. Den gleichen Parzellen entnahmen wir Bodenproben, die von Herrn Prof. M. Düggeli auf ihren Bakteriengehalt untersucht wurden. Es ergaben sich interessante Resultate, und Prof. Düggeli will die Untersuchung im nächsten Jahre nochmals durchführen, wofür wir ihm herzlich danken. Moos- und Flechtenproben aus der Gruppe IX wurden von den Herren Dr. F. Ochsner (Moose) und Dr. Ed. Frey (Flechten) bestimmt. Wie schon bei früheren Kontrollen der Moos- und Flechten-

flora zeigten sich wiederum Gesetzmäßigkeiten in der Artenverteilung im Zusammenhang mit der Düngungsform. Wir sprechen auch diesen Herren unseren besten Dank aus.

In der Zeit vom 18./27. Juni setzten wir die im Spätsommer 1943 angefangenen Untersuchungen in der Aletschwaldreservation fort. Vor allem gelangten die jungen Seitenmoränen des Aletschgletschers zur Untersuchung. Zur genaueren Erfassung der Vegetationsentwicklung grenzten wir eine Anzahl Dauerflächen ab, die sich auf die älteren und jüngeren Teile dieser seit einem Jahrhundert entstandenen Moränen verteilen. Außerdem führten wir in der gleichen Art wie im Vorjahre mikroklimatische Messungen aus. Leider war die Witterung diesem Unternehmen nicht günstig, und wir beabsichtigen, die mikroklimatischen Untersuchungen im Jahre 1945 zu ergänzen. Im Zusammenhang mit den Moränenstudien am Aletschgletscher wurden die Vorfelder des Rhonegletschers und des Oberen Grindelwaldgletschers besucht, wobei, wie im Aletsch, auch der Bodenbildung Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Die Ergebnisse gelangten in einem Kolloquiumvortrage zur Darstellung und sind in Form einer eingehenden Abhandlung diesem Berichte beigegeben.

Die in Verbindung mit Dr. W. Schmaßmann in Muttenz angefangenen mikroklimatischen Untersuchungen, über die wir im letzten Jahresbericht bereits berichteten, wurden im April und Mai durch weitere Tagesmessungen ergänzt. Leider traten in dieser Zeit die besonders interessanten Wetterlagen gar nicht ein, so daß wir im Frühling 1945 nochmals auf die Sache zurückkommen sollten.

Im Berichtsjahre veröffentlichten wir die Studien über die Waldgeschichte im südlichen Tessin und im Anschlusse daran zusammen mit Prof. A. Jeannet eine Untersuchung über sublakustre Torfe im Luganersee. Ferner setzten wir die quartärgeologischen Forschungen in der Umgebung von Zürich fort mit Pollenanalysen von Bonstetten, Katzensee, Krutzelried und Pfäffikon. Die spätglazialen Profile der letzten drei Lokalitäten ergaben gewisse Schwierigkeiten, die noch nicht ganz geklärt sind. Neue Probenserien entnahmen wir einigen Mooren des Entlebuch, ferner der von David Beck ausgegrabenen vorgeschichtlichen Berg-Siedlung Lutzengüetli bei Camprin (Vorarlberg), dem Maurenmoor in Vorarlberg an einer im Torf begrabenen römischen Straße, sowie der von K. Keller-Tarnuzzer geleiteten Grabung im neolithischen Pfahlbau Breitenloh

bei Pfyn. Leider erwies sich bereits, daß die Proben von Lutzengüetli praktisch genommen pollenfrei sind. Da sie eine ganze Anzahl vorgeschichtlicher Horizonte vom älteren Neolithikum bis in die La Tènezeit umfassen, wäre diesen Pollenspektren besonderes Interesse zugekommen. H. Keller in Arbon übergab uns eine Serie von Proben aus neuen Grabungen in der bekannten Bleiche bei Arbon.

Im Frühling wurde Dr. Lüdi vom Schweizerischen Bund für Naturschutz beauftragt, eine Art Inventarisation des gegenwärtigen Zustandes der schweizerischen Moore vorzunehmen, die es erlauben soll, die Anstrengungen des Moorschutzes auf die besonders wertvollen, gut erhaltenen und schutzwürdigen unter ihnen zu konzentrieren. Dr. Lüdi besuchte im Laufe des Sommers Moore bei La Brévine und Les Ponts im Neuenburger Jura, das Sewelimoos bei Thun, die Moore zwischen der Waldemme und der Sarner Aa, in der Gegend von Bischofszell, Stammheim, Wildhaus und erstattete darüber eingehenden Bericht.

Neben den genannten Forschungen, und zum Teil in Beziehung mit ihnen, liefen die notwendigen Arbeiten in Herbar und Laboratorien weiter. B. Stüßi förderte die bereits früher genannte Zusammenfassung der ökologischen Studien am Birnbaum im Institutsgarten, ohne aber bis zu seinem Weggehen zum Abschlusse zu gelangen.

Benützung der Hilfsmittel des Institutes für die Ausführung von geobotanischen Forschungen. Frau Dr. A. Hoffmann beendigte im wesentlichen die Redaktion der Mooruntersuchung von Bocken, ebenso Herr P. Müller die Darstellung der Pilatusmoore. Herr Prof. H. Gamma begleitete Dr. Lüdi auf der Reise durch das Entlebuch und übernahm die pollenstatistische Bearbeitung der dabei gesammelten Moorprofile, sowie ihre Auswertung für die Moor- und Waldgeschichte. Zu diesem Zwecke weilte es über das Jahresende während einiger Zeit im Institut. Zu botanischen Studien über die Variabilität und Teratologie der Blüte, insbesondere der Orchideenblüte, hielt sich der Blumenmaler E. Nelson während längerer Zeit im Institut auf. Die von Guy Roberty entworfene Vegetationskarte eines Abschnittes des mittleren Nigertales wurde umgezeichnet und der zugehörende Text (Les associations végétales de la vallée moyenne du Niger) durch das Entgegenkommen von Prof. Baehni von Mlle N. Dubugnon im Conservatoire botanique de la ville de Genève ins reine geschrieben, so daß wir die Veröffentlichung dieser Arbeit ernsthaft ins Auge fassen können.

Wie gewohnt, erledigten wir eine große Zahl von verschiedenartigen Anfragen und Anliegen. Für B. Frei in Mels untersuchten wir bronzezeitliches Wachs auf seinen Pollengehalt, wobei der Befund leider im wesentlichen negativ ausfiel. Für Dr. S. Aubert ins Solliat bestimmten wir subfossile Hölzer aus dem Val de Joux, für E. Frick den Pollengehalt von Bodenproben aus der latènezeitlichen Burg Balla Drume bei Ascona, für K. Keller-Tarnuzzer diverse Samen und andere makroskopischen Fossilien aus dem Pfahlbau Breitenloh bei Pfyn, für Ed. Frey die Azidität der Böden bestimmter Flechtenstandorte.

Nach längerem Unterbruche veranstaltete das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel im Sommer 1944 wiederum einen Kurs in Alpenbotanik, diesmal in Form einer 10tägigen Exkursion durch die Berneralpen, vom Thunersee bis nach Brig. Wir bringen von diesem Kurs, der in jeder Beziehung gut gelungen ist, einen gesonderten Bericht.

Das Gästebuch verzeichnet 105 Besucher, von denen mehrere auch die Gastzimmer benutzten. Ausgeliehen wurden 145 Bücher, 27 Lichtbilder, 7 Instrumente (Torfbohrer). Zum Versande gelangten 434 Briefe, 62 Pakete, 668 Jahresberichte und viele weitere Drucksachen und Zirkulare. Im Vortragssaal fand im Vorwinter ein Kurs der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung statt.

Veröffentlichungen des Geobotanischen Forschungsinstitutes Rübel im Jahre 1944:

Veröff. 21. Heft: Max Welten, Pollenanalytische, stratigraphische und geochronologische Untersuchungen aus dem Faulenseemoos bei Spiez (201 S., 30 Abb.).

Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich für das Jahr 1943, von E. Rübel und W. Lüdi (123 S. mit 6 wiss. Abhandlungen, die unten aufgeführt werden).

Verzeichnis der aus dem Institut stammenden oder durch das Institut veröffentlichten Arbeiten:

1. Frei, Max, Vorschläge zur quantitativen Erfassung der Pilze in der Biocönologie. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1943** 1944 (113–115).
2. Jeannet, A., und Lüdi W., Sublakustre alluviale Torfe und humose Sande im Luganersee. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1943** 1944 (72–89, 7 Abb.).
3. Lüdi, Werner, Die Waldgeschichte des südlichen Tessin seit dem Rückzuge der Gletscher. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1943** 1944 (12–71, 10 Abb.).
4. Lüdi, Werner, Die Gliederung der Vegetation auf der Apenninenhalbinsel, insbesondere der montanen und alpinen Höhenstufen. In: M. Rikli, das Pflanzenkleid der Mittelmeerländer, S. 573–596, verschiedene Tafeln.

5. Lüdi, Werner, Die Pflanzenwelt des Naturschutzgebietes Neuhaus-Weißenau. Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee 1943. Interlaken 1944 (49–63).
6. Lüdi, Werner, Aus der Geschichte unserer Landschaft. Unser Zollikon (149–173). Buchdruckerei A. Baumann, Zollikon)
7. Lüdi, Werner, Eine Buchbesprechung: Max Welten, Pollenanalytische, stratigraphische und geochronologische Untersuchungen aus dem Faulenseemoos bei Spiez. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1943** 1944 (116–123).
8. Lüdi, Werner, s. bei Jeannet, A.
9. Rübel, Eduard, Bericht über die Stiftung Amrein-Troller, Gletschergarten, Luzern. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. 1944 (287–288).
10. Schmid, Emil, Kausale Vegetationsforschung. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1943** 1944 (101–112).
11. Welten, Max, Pollenanalytische, stratigraphische und geochronologische Untersuchungen aus dem Faulenseemoos bei Spiez. S. oben bei Veröff.
12. Welten, Max, Pollenanalytische und stratigraphische Untersuchungen in der prähistorischen Höhle des „Chilchli" im Simmental. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1943** 1944 (90–100, 1 Abb.).

VERWALTUNG UND INNERE TÄTIGKEIT DES INSTITUTES

Bibliothek.

Die Zahl der ordentlichen Neueingänge betrug 225, davon gekauft 9. Gegenüber dem Vorjahre (320) ist eine beträchtliche Verminderung eingetreten. Geschenkweise erhielten wir von Dr. jur. Andreas v. Sprecher in Maienfeld aus der Bibliothek seines verstorbenen Vaters, des Generalstabschefs Theophil von Sprecher, eine größere Anzahl botanischer Schriften, darunter namentlich auch viele Biographien von Botanikern. Die Zentralbibliothek überließ uns 7 Bände russischer Botanik. Wir danken diesen Spendern herzlich für ihr Wohlwollen. Eingeordnet wurden bis zum Jahresende neben den genannten Neueingängen 437 Schriften des Nachlasses Brockmann (s. letzter Jahresbericht) und 118 Schriften der Bibliothek v. Sprecher, so daß der Zuwachs unserer Bibliothek an Einzelschriften insgesamt 780 beträgt, die fortgeschriebene Gesamtzahl 24 716. Ferner gingen 159 Nummern von Zeitschriften und 2 Nummern von Lieferungswerken ein (im Vorjahre 261 und 5). Die Deposita Lüdi nahmen um 81 zu. Der wissenschaftliche Tauschverkehr ist also stark zurückgegangen; die Wirkung des Krieges macht sich immer einschneidender fühlbar. Neue Zeitschriften erhielten wir nicht.

Lichtbilder.

Die Zahl der Lichtbilder nahm im Format 8×10,5 von 1678 auf 1691, also um 13 zu, im Format 5×5 von 1069 auf 1204, also um 135. Die letzteren sind zum größeren Teil farbige Pflanzen- und Vegetationsbilder, die Dr. Lüdi auf der Schinigeplatte und im Aletschwald aufnahm. Eine Anzahl solcher Bilder wurden uns von den Herren J. Aregger und Prof. H. Gamma geschenkt, ebenso farbige Mikrophotographien von Pollen durch Prof. F. Cosandey. Wir verdanken diese Schenkungen bestens. Eine Sammlung von 86 farbigen Lichtbildern auf Agfa-Film traten wir dem Alpengarten Schinigeplatte und der Bernischen Naturschutzkommission ab.

Herbar.

Dr. Lüdi brachte wiederum von seinen Exkursionen kleinere Pflanzensammlungen mit, die aufgearbeitet werden konnten. Insgesamt wurden eingeordnet in das Herb. Helveticum 339 Bogen, in das Herb. Generale 474 Bogen, womit das erstere auf 50 572, das letztere auf 66 553 fortgeschriebene Bogen anwächst. Die ins Helveticum eingeordneten Pflanzen stammten zur Hauptsache von Dr. Lüdi, eine kleine Sammlung auch von Dr. F. Heinis; die ins Generale eingeordneten waren vorwiegend von A. Faure erworbene Algerien-Pflanzen. An Prof. A. Maillefer in Lausanne liehen wir 36 Bogen von Valeriana officinalis aus, an Prof. F. Widder in Graz 5 Bogen Leontodon. Auch das Moos- und Flechtenherbar vergrößerte sich durch die Sammlungstätigkeit von Dr. Lüdi.

Eine starke Zunahme erfuhr unsere Sammlung von Dauerpräparaten rezenter Pollen, die P. Villaret anfertigte.

Laboratorium und Instrumentarium.

Neu angekauft wurde ein Thermo-Hygrograph der Firma Haenni AG. in Jegenstorf, zwei 40-cm-Erdbodenthermometer der Firma Koch in Zürich und eine Binokularlupe der Firma Kern in Aarau.

Hausunterhalt.

Größere Unterhaltsarbeiten waren in der Wohnung des Hauswartes und im Gewächshaus notwendig.

PERSONALIA

Das Kuratorium hielt seine Jahressitzung am 10. Februar 1944 ab und genehmigte Jahresbericht und Rechnung. In der Angestelltenschaft gab es wesentliche Veränderungen. Assistent B. Stüßi verließ unser Institut auf Ende April. Wir danken ihm auch hier bestens für die gewissenhafte und vielseitige Arbeit während der 7½ Jahren seiner Tätigkeit an unserem Institut. An seine Stelle trat Pierre Villaret, bisher Assistent von Prof Cosandey in Lausanne. Auf 1. Oktober wechselte auch der Hauswart. Frau E. Schmalz, der wir für die sorgfältige Betreuung des Hauses während drei Jahren vielen Dank schulden, zog aus, und an ihrer Statt übernahm das Amt des Hauswartes Frau Margrit Siegl-Wingeier.

A. Kuratorium.

Prof. Dr. E. Rübel, Präsident
Frau Anna Rübel-Blaß
Prof. Dr. A. U. Däniker
Frau Dr. M. Brockmann-Jerosch

B. Personalbestand.

Oberleiter:	Prof. Dr. E. Rübel
Direktor:	Dr. W. Lüdi
Assistent:	Pierre Villaret
Gehilfin:	N. v. Senger-Agthe
Laborant:	Hans Siegl
Laborantin:	Annemarie Mohler
Hauswart:	Margrit Siegl-Wingeier

JAHRESRECHNUNG 1944.

Betriebsrechnung

	Fr.		Fr.
Honorare	28 959.85	Saldo 1.1.1944	600.—
Bibliothek	2 373.80	Bezüge von Kapitalrechnung	45 000.—
Instrumente	964.05	Verkauf von Veröffentlichungen	889.25
Labor	389.65	Verschiedenes	406.20
Versandspesen und Büromaterial	700.50		
Herbar	—.—		
Druck Veröffentl. G.I.R.	4 243.60		
Forschungsarbeiten des Institutes	1 323.—		
Forschungsarbeiten Anderer	1 021.30		
Haus	6 319.70		
Saldo 31.12.1944	600.—		
	46 295.45		46 295.45

Kapitalrechnung

Bezüge der Betriebsrechn.	45 000.—	Saldo 1.1.1944	1 784.85
Wertschriftenverkehr	40.—	Wertschriftenzinsen	39 026.—
Baurechnungen	1 800.55	Steuerrückerstattungen	6 409.90
Mobiliaranschaffungen	390.85	Sollsaldo 31. 12. 1944	10.65
	47 231.40		47 231.40

Bilanz 31. 12. 1944

	Fr.		Fr.
Grundstück	80 000.—	Reinvermögen Buchwert	1 724 261.35
Gebäude (Anlagewert 321 391.—)	300 000.—	Sollsaldo 31. 12. 1944	10.65
Mobiliar (Anlagewert 43 042.— versichert zu 37 000.—)	1.—		
Wertschriften Buchwert	1 340 000.—		
Sammlungen	1.—		
Bibliothek vers. zu 110 000.—			
Herbarium „ 42 000.—			
Instrumente „ 18 000.—			
Schausammlung „ 2 000.—			
Druckschriften versich. im Verlag			
Debitoren: Steuer-Rückerstattungsguthab.	4 270.—		
	1 724 272.—		1 724 272.—

Wertschriftenverzeichnis Dezember 1944

100	4% Eidg. Anleihe 1931	100 000.—
200	4% Eidg. Anleihe 1933	200 000.—
150	3½–4% Eidg. Anleihe 1940	150 000.—
150	4% Kanton Bern 1931	150 000.—
50	4% Kanton Graubünden 1935	50 000.—
100	3¾% Kanton Graubünden 1941	100 000.—
150	3¼% Kanton Zürich 1937	150 000.—
140	4% Pfandbriefzentrale VIII	140 000.—
100	4% Pfandbriefzentrale X	100 000.—
100	3½% Bernische Kraftwerke 1939	100 000.—
100	4% Lonza	100 000.—
		1 340 000.—

Zürich, 1. Januar 1945.

Der Rechnungsführer:

sig. E. Rübel.

FREIES GEOBOTANISCHES KOLLOQUIUM

Im freien geobotanischen Kolloquium wurden im Winter 1944/45 folgende Vorträge gehalten:

A. U. Däniker: Fünfzig Jahre Geobotanik in Zürich (23. 3. 1945) (wird nächstes Jahr in dem Festband der Naturf. Ges. Zürich zur Veröff. gelangen).

H. Härri: Die Waldgeschichte des Baldeggerseegebietes und ihre Verknüpfung mit den prähistorischen Siedlungen (8. 12. 1944) (vgl. wiss. Beilagen dieses Berichtes).

W. Lüdi: Besiedelung und Vegetationsentwicklung auf den jungen Moränen des Aletschgletschers und Vergleich mit den Vorfeldern des Rhonegletschers und des Oberen Grindelwaldgletschers (24. 11. 1944) (vgl. wiss. Beilagen dieses Berichtes).

E. Schmid: Beitrag zur Geschichte der atlantischen Flora (2. 2. 1944) (vgl. wiss. Beilagen dieses Berichtes).